

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Griechenland

Die Nachfrage nach griechischen Mineralien blieb auch im 4. Vierteljahr 1937 unverändert stark. Besonders gefragt wurden Eisen, Eisenspäne und Basalt. Der beste Abnehmer dieser Erze ist nach wie vor Deutschland. Die Ausfuhr für diese 3 Monate wird auf 60.000 t geschätzt.

Die Getreide-Ausfuhr im Juni der Jahre 1932-36 zeigt folgende Veränderungen:

	1932	1933	1934	1935	1936
Weizen	48.665	50.000	45.390	55.831	51.091
Malz	26.244	29.421	25.330	29.851	28.451
Gerste	800	870	7.900	10.491	10.491
Hafer	62.695	260.000	6.450	122.591	122.591
And. Getreide	16.813	78.553	3.713	3.779	3.779

Die staatl. Salzfisch gewonnen in den letzten 7 Jahren folgende Mengen: 1930: 69.119 t; 1931: 62.721 t; 1932: 64.251 t; 1933: 66.181 t; 1934: 60.119 t; 1935: 66.321 t; 1936: 68.321 t. Griechenland exportierte im Jahre 1936 30.121 t Salz, wovon 15.571 t nach Jugoslawien gingen (im Vorjahre 12.411 t).

Die Ausfuhr der Samoware ist im Steigen begriffen. Besonders Deutschland hat im 1. Vierteljahr dieses Jahres grosse Mengen abgenommen. Ihm folgt Holland mit einer Menge von 3000 Hektolitern. Jedoch ist das zur Verfügung stehende Lager so gross, dass selbst die Ausfuhr bis Mitte März noch keine wesentliche Änderung in der schlechten Lage des griechischen Wolframmarktes brachte.

Die Bilanz der Banca Commerciale Italiana in Athen S. A. für das Geschäftsjahr 1936 ergab einen Nettogewinn von 44 Mill. Dr., dem ein Nettogewinn von 43 Mill. Dr. gegenübersteht. Wie im Vorjahre wird wiederum eine Dividende von 25 Dr. je Aktie ausgeteilt, einschließlich der Dividende der Bank für den 37. Mill. Dr. beizulassen. Von dem Rest werden 12.000 Drachmen dem Reservefonds zugewiesen, der sich somit

auf 445 Mill. Dr. erhöht, 1936 Drachmen wurden für die Dividende der ausstehenden Gewinne zurückgelegt und 66.033,53 Dr. auf das neue Geschäftsjahr übertragen, das mit einem Saldo von 3.368.125 Dr. beginnt. Diese Zahlen zeigen deutlich die gute geschäftliche Lage der Bank, die ihr Depot auf ungefähr 49 Mill. Dr. erhöhen konnte.

Gründet wurden folgende neue Gesellschaften: Wolfram „Wina“ mit 3 Mill. Dr. Aktienkapital, 3 Mill. Dr. Aktien, Grundstück und Bau- u. A. mit 4 Mill. Dr. Aktien, Handel und Vertriebs- u. A. „Aristi“ mit 1 Mill. Dr. Aktien, Metallhandlung u. A. mit 200.000 Dr. Aktien, Alkermis, Niederlage für elektr. Artikel, Th. Palamides & Co. mit einer Mill. Dr. Aktien, Bank von Vettis mit 5 Mill. Dr. Aktien.

Der Betrieb der staatlichen Eisenbahnen weist für das Geschäftsjahr 1936/37 Einnahmen in Höhe von 376 Mill. Dr. auf gegen 365 Mill. Dr. im Vorjahre, also eine Steigerung um 11 Mill. Dr. Die Betriebskosten stiegen sich auf 330 Mill. Dr. gegen 309 Mill. Dr. im Vorjahre. Die Einnahmen für Sonderzüge erreichten 125 Mill. Dr. Trotzdem die oben genannten Zahlen ein befriedigendes Ergebnis zeigen, weist der Betrieb der staatlichen Eisenbahn, wie immer, ein Defizit auf.

Die Eisenexportarbeiten im Hafen von Saloniki werden von der griechischen Gesellschaft „Eris“ mit einem Kapitalaufwand von 120 Mill. Dr. durchgeführt. Die Arbeiten werden in zwei Monaten beginnen.

Die Bohrungen nach Petroleum, die in der Gegend von Thessaloniki durch die Ingenieure der deutschen Firma „Rauter Krone“ ausgeführt werden, haben bis jetzt eine Tiefe von 400 m erreicht. Die Arbeiten müssen noch einige Monate fortgesetzt werden, um die Tiefe zu erreichen. In der sich unmittelbar die Petroleumquellen befinden.

Die Breslauer Messe und Südost-Europa

Wie bereits in den letzten Jahren findet im Mai und zwar vom 5.-9. Mai die Breslauer Messe statt, die für den Warenverkehr Deutschlands mit den Ost- und Südosteuropäischen Staaten von besonderem Interesse ist und daher den Namen „Südost-Ausstellung“ führt. Entsprechend der wirtschaftlichen Struktur dieser Staaten finden die speziellen Bedürfnisse der Landwirtschaft hier sorgfältigste Berücksichtigung, wofür Breslau auf Grund seiner geographischen Lage und gestützt auf eine uralte landwirtschaftliche Tradition besonders geeignet erscheint. Als Aussteller und Verkäufer sind als Käufer sind deshalb die Ost- und Südostländer an der Breslauer Messe beteiligt und haben in

den letzten Jahren die Veranstaltung mit guten geschäftlichen Erfolgen besichtigt und besucht. In eigenen Ständen führen sie auch in diesen Jahren mittels Muster-schauen ihre Landesprodukte, hauptsächlich Lebensmittel und Rohstoffe, dem deutschen Markt zu, um hochwertige deutsche Fertigfabrikate dafür einzukaufen. Die Veranstalter sind bemüht, das deutsche Angebot immer besser den Ergebnissen der gegenseitigen Marktforschung anzupassen. So wird die deutsche Maschinenschau sich wieder nicht nur auf alle zur Betriebsintensivierung nötigen Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen und -geräte erstrecken, sondern auch alle Einrichtungen erfassen, die der Weiter-

verarbeitung und Konservierung von Agrarprodukten dienen. Das Angebot wird ferner der Bedarfsdeckung des mittel- und kleingewerblichen Betriebes vielseitige Möglichkeiten bieten, indem Werkzeuge und Werkzeugmaschinen in den massigsten Preislagen und Systemen zum Verkauf gestellt werden. Aus den sonstigen Warengruppen seien hier nur landwirtschaftliche Maschinen, Baustoffe, Automobile, Fahrräder, Rundfunkgeräte, Musikinstrumente, Büro-schreiben und Bekleidungsgegenstände.

Die an der Breslauer Messe beteiligten ost- und südosteuropäischen Länder unterstützen den Besuch der Veranstaltung durch Fahrpreisermäßigungen auf ihren Staatsbahnen, die auf Grund des bei allen Reisebüros (MER-Stellen) erhältlichen Messe-Ausweises gewährt werden. Der Messe-Ausweis dient dann gleichzeitig als Dankschein, der zu jedem Besuch der Breslauer Messe berechtigt.

Anteil der USA am Reichtum der Welt

Imposante Zahlen nach Schätzungen eines Amerikaners

Das amerikanische Kongressmitglied S. B. Pettigitt unterteilt den amerikanischen Anteil am Weltreichtum einer interessanten Betrachtung. Er kommt dabei zu imposanten Zahlen. Amerika besitzt 6% der Weltoberfläche und die amerikanische Bevölkerung macht 7% der Weltbevölkerung aus. Aber diese 7% seien im Besitz von 32% des Weltvermögens, 58% aller auf der Welt vorhandenen Telefone, 36% der ausgetauschten Wasserkraft, 16% des Weltautomobilbestandes. Die Kautschukmenge, die jährlich in der amerikanischen Reifenindustrie verarbeitet werde, betrage 40% der Weltproduktion und 40% aller auf der Welt vorhandenen Telefone. Die amerikanischen 7% der Weltbevölkerung seien im Besitz von 44% sämtlicher Radiogeräte. Die amerikanische Petroleum- und Kohlenproduktion umfasse 60%, die Kupfer- und Zinkproduktion 49%, die Röhrenherstellung 47%, die Stahlerzeugung 47%, die Getreideerzeugung 39%, die Baumwollherzeugung 37%, die Zuckerherzeugung 35%, und die Steinkohlenherzeugung 33% der Weltproduktion. Die amerikanische Bevölkerung trete als Käuferin von 50% der Weltkautschukherzeugung, 50% der Weltkautschukherzeugung und 75% der Weltkautschukherzeugung auf. Die amerikanische Bevölkerung verfüge über 45% des ges-

amten Weltreichtums. Ueber die Hälfte aller Räder, die sich auf diesem Planeten drehen -- von den Rädern der Lokomotive bis zu den Rädern einer Arm-banduhr -- drehen sich auf amerikanischem Boden. Die amerikanischen 7% der Weltbevölkerung seien im Besitz von Lebensversicherungspolice für einen Betrag von 106 Milliarden \$, mit dem das Leben von 64 Millionen Amerikanern versichert sei. Das sei ein größerer Betrag an Lebensversicherungen als man ihn in allen übrigen Teilen der Welt abgeschlossen habe.

Deutschland wechelt die Lieferanten.

Die deutsche Statistik zeigt, daß neben allgemeinen politischen Beziehungen, — die ja von Einfluß auf die Gestaltung der Handelsverträge und Wirtschaftsabkommen sind, — auch das Maß von Entgegenkommen in Bezahlung und Verrechnung den Umfang des Warenaustausches bestimmt. Ein gutes Beispiel hierfür bietet die Baumwolle. Noch im Jahr 1930 stand unter den deutschen Lieferanten für Rohbaumwolle die amerikanische Union mit fast 75% an erster Stelle. Im Jahr 1934 war der Anteil dieses wichtigen Produktionslandes auf weniger als 60% gesunken und nach weiteren 2 Jahren (1936) belief sich der Anteil der Vereinigten Staaten auf weniger als 30%. Es ist demnach verständlich, wenn die amerikanischen Produzenten und Händler alle aufbieten, um Deutschland als Kunde wiederzugewinnen und nicht völlig ins Hintertreffen zu geraten, wenn die Zellwolle, Deutschlands aufsteigender künstlicher Spinnstoff, in noch höherem Grade den natürlichen Spinnstoff, Wolle, Flachs und besonders Baumwolle, verdrängen wird.

Unter den alten Lieferanten Deutschlands an Rohbaumwolle hat Indien seinen Platz unter Schwankungen lediglich behauptet, — wenigstens prozentual. Die deutsche Baumwolleneinfuhr aus Ägypten hat sich vom Stand 6%, im Jahr 1930 auf etwa 12%, im Jahr 1936 gehoben. Die ägyptischen Pflanzler haben mit Erfolg auf Verstärkung der Fertigungsausfuhr aus Deutschland hingearbeitet, um ihre Lieferquote von Rohbaumwolle nach Deutschland aufrechtzuerhalten. Den Hauptgewinn vom Rückgang der nordamerikanischen Baumwolleneinfuhr haben jedoch „neue“ Länder gehabt, in erster Linie mittel- und südameri-

kanische Länder. Der prozentuale Anteil dieser Länder an den Baumwolleneinfuhren nach Deutschland hob sich von etwa 4% im Jahr 1930 auf fast 31% im Jahr 1936. Daneben haben andere afrikanische Länder außer Ägypten ihren Anteil von 0,3 auf 4,6% erhöhen können: die Lieferungen asiatischer Länder (außer Britisch-Indien) hoben sich von 0,8% im Jahr 1930 auf 10%, im Jahr 1936. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Verlagerungsprozeß fortwährend wird, wenn die „alten Lieferanten“ sich nicht eiligst bemühen, Deutschland den Bezug dieses Rohstoffes zu erleichtern.

Fortschrittliche deutsche Rohfabrik. Die Gesamtleistung der Triebwerke der Deutschen Reichsbahn konnte im vergangenen Jahre um über 30 Prozent auf rund 48 Millionen Kilometer gesteigert werden. Die Deutsche Reichsbahn ist darüber hinaus auf dem besten Wege zu dem ausserordentlichen 18-20% der Weltleistungsfähigkeit, die in diesem Jahr die Schienen kommen wird. Es handelt sich hierbei um einen vierstelligen Triebwerksapparat, der einen Leistungsfähigkeit von 1500 PS leistet. Diesem in einem besonderen Maschinenwerk entworfen, der neben der Kraftzentrale auch noch ein Post- und ein Gepäckabteil aufweist, während der zweite, dritte und vierte Wagenteil den Reisenden zur Verfügung stehen. Der vierte Wagenteil enthält dann als letzte Neuerung einen Speisewagen mit ausserordentlichen Annehmlichkeiten. Dieser „ausserordentliche 18-20%“ ist die letzte Vollendung eines dreistelligen Wagentyps, der demnach in Betrieb gesetzt werden soll.

Zahlen von deutschen Film. Nach nichtamtlichen Zählungen wurden 1936 Berlin 190 Spielfilme produziert, davon waren deutsche 129 Filme = 68%, amerikanische 33 Filme = 17,6%, österreichische 17 Filme = 8,9%, und 31 Filme verteilten sich auf europäische Länder. Von der deutschen Filmproduktion wurden 1936 insgesamt 150 Spielfilme zugelassen, davon waren 113 deutsche und 36 ausländische Spielfilme. 1936 waren im Vergleich mit dem Gesamtstand von 1935, waren 94 deutsche und 107 ausländische. Der scheinbare Widerspruch, dass 150 Filme zugelassen und 193 vorgeführt wurden, erklärt sich daraus, dass eine Anzahl der vorgeführten Filme bereits im Vorjahre die Filmprüfstelle passiert hat.

In Hamburg wurde zur Überwachung und Regelung des Verkehrs mit Kaffee eine „amtliche Überwachungsstelle für Kaffee“ gebildet.

Deutsche landwirtschaftliche Bevölkerung d. h. die in der Landwirtschaft und Fischerei tätige Bevölkerung machten 1936 24,9% der Gesamtbevölkerung aus.

Mit 300 Passagierfahrzeugen, neben Triebwagen und 900 Diesel-Lokomotiven besitzt Deutschland die größte Anzahl von Eisenbahnlokomotiven im Eisenbahnland.

Am 1. April wurde zwischen allen Teilnehmern des englischen und deutschen öffentlichen Fernschreibensetztes der Fernschreib-Verkehr über Dortmund-Amsterdam aufgenommen.

Photographiere mit der Agfa Billy-Record 69/88 sie kostet nur 1015

VOM 5.-9. Mai 1937 Die Messe für den Südosten!



BRESLAUER MESSE

mit Landmaschinenmarkt

Auskünfte über Fahrpreisermäßigungen durch alle Reisebüros, über Geschäftsmöglichkeiten unmittelbar durch die Breslauer Messe- und Ausstellungsgesellschaft, Breslau 16, Messegebäude.

Das deutsche Angebot umfasst: Landmaschinen und Geräte — Landwirtschaftliche Betriebsmittel — Düngemittel — all-gemeiner Maschinenbau — Kälteanlagen — Werkzeuge und Werkzeugmaschinen — Transportmittel — Personen- und Lastkraftwagen — Sanitäre Einrichtungen und Feuerbekämpfung — Elektrotechnik — Bauwesen und Baustoffe — Technischer Bedarf — Haus- und Küchengeräte — Bürobbedarf. Bäuerliche Ausstellung — Grosse Zuchtvieh- und Pferdeausstellung.

Die südosteuropäischen Staaten und Polen bieten auf der Messe Rohstoffe und Agrarzeugnisse an.

ELEKTRISCHE AEG HAUSGERÄTE

BRINGEN FREUDE IN IHR HEIM.

DIE AEG-KOCHPLATTE

IST EINE „ELEKTRISCHE KÜCHE IM KLEINEN“, DIE IDEALKÜCHE DES JUNGGESELLEN UND DIE ZWECKMAESSIGSTE KLEINKÜCHE FÜR DIE KOCHNISCHE IM KLEINHAUSHALT. ZUR BESONDERS SCHNELLEN BEREITUNG VON SPEISEN FINDET DIE „SCHNELLKUCH-PLATTE“ VORTEILHAFT VERWENDUNG.

Verkauf nur beim E. W. Athen, Stadionstr. 4

DEUTSCHE LEVANTE-LINIE

G. m. b. H. Hamburg

Deutsche Levante-Linie Aktiengesellschaft, Hamburg Atlas Levante-Linie Aktiengesellschaft, Bremen

Regelmässiger direkter Dienst von: PATRAS, PIRAEUS, VOLO, SALONIKI, KRETA sowie sämtlichen Nebenhäfen nach:

HAMBURG, BREMEN, ROTTERDAM, ANTWERPEN wie auch umgekehrt.

Annahme von Gütern auf direkten Durchfrachtkonossementen nach den übrigen Häfen und Innenplätzen des Nord-Kontinents sowie nach den Häfen:

NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA, AUSTRALIEN, AFRIKA und dem FERNEN OSTEN.

Nähere Auskünfte erteilen die General-Agenten:

FRANGOPULOS FRERES

PIRAEUS ATHEN PATRAS

Tel.: 44348/41-411 30-151/52 857

Dr. G. KLOPFENSTEIN

Dipl. Zahnarzt

Sprechstunden 9-1 u. 4-6

Nikistraße 26a Tel. 26-720

OSKAR LOSSE & TONY MICHL

DAUER-FÖHN- & WASSERWELLEN

DIV. SYSTEMS

MANIKÜRE PEDIKÜRE

METROPOLSTR. 8 Tel. 22-270

Neu eingetroffen:

Grosse Auswahl moderner englischer Stoffe

Juliana tailleur

Panepistimiustr. 17-Tel. 23-414

(Megaron Graton)

(Neben dem Athener Klub)

Krell's Restaurant

GERMANIA

nächst Omnia - 3. Septemberstr. 32a

Tel. 84-305

WIENER KÜCHE

Mittags- und Abendtisch

Mentis zu Drachmen 22.- u. 28.-

Jeden Mittwoch

Garkochtes Einhorn und Schinken

Jeden Samstag: Dobruzer Würstchen

durchwegs eigener Erzeugung.

Reiche Auswahl gepflegter Getränke

Vorteilhafte Monatsabonnements.

BRITISH HOSPITAL

Abteilungen

Chirurgische Gynäkologische Geburtshilfe

DIREKTOR DR. MED. C. K. JOANNIDIS

Sprechstunden tägl. v. 3-5 Uhr

(auch nach Vereinbarung)

Leobens Analas 32 Tel. 22-440

Brüche und deutsche Mittelworte werden bei schriftl. Nachweise durch die zust. Konsulate jeden Samstag von 12-1 Uhr kostenlos übersetzt.

Dr. Ernst Müller

FRAUENARZT UND CHIRURG

Sprechstunden 11-12, 5-7

Leobensanalas 32 Tel. 22-440

Dr. med. K. G. Katrakis

Facharzt für Chirurgie

Überarzt im Krankenhaus „Evangelos“ (als Assistenzarzt u. d. Universitätsklinik)

Sprechstunden: 10-12 Uhr

Tel. 81-255 Odos Kephallinas 40

Dr. med. K. Matsopoulos

5-jährige Fachschulbildung u. d. Universitäts-Fachschulbildung zu Athen und Leipzig

Verordner der gynäkologischen Abteilung am 18. April 1937

Sprechstunden: 10-12 Uhr

Solonestr. 54 Tel. 284-13

Dr. med. Alexander Liappis

6-jährige Studien u. 6-jährige Fachschulbildung u. d. Universitätsklinik, Leipzig

Sprechstunden: 3-7 Uhr

Aristotelesstr. 78 Tel. 81-676

Kalliope S. Papadopoulos

Frauenärztin

In der Vasilissas-Frauenklinik

Sprechst. tägl. 8-10 u. 3-6 Uhr

Privat: Agias Zonis 66, Tel. 81-680

ZAHNARZT

Dr. Willy Hartmann

Leob. Vass. Sofias 9 Tel. 28-312

Erstklassige zahnärztliche Behandlung

Dr. D. Zafarionitis

SPEZIALARZT

für Haut u. Geschlechtskrankheiten

Langj. Assistent a. d. Universitäts-Klinik u. Leipzig u. Wien

Sprechst. 9-11 u. 4-7. Tel. 53-536

Athen, Chateaubriandstr. 25b

Manousoff-Möller

Damenfrisier

Dauerwellen

Wasserwellen — Haarfarben

Maniküre — Pediküre

Schöbelpflege

Universitätsstr. 4a Tel. 81-555

Für zartes Kinderhaar

Ist das Beste und Mildste gerade gut genug. Nehmen Sie deshalb das milde Shampoo Tête-Noire und spülen Sie mit dem beiliegenden „Haarglas“ nach. Das Haar erhält danach seine ursprüngliche Elastizität zurück und bekommt einen herrlich schimmernden Glanz.

Aber auch zur Pflege des eigenen Haars verwenden Sie bitte Shampoo Tête-Noire. Ihre Frisur hält länger und länger.

Shampoo Tête-Noire gibt es in 2 Sorten: für dunkles Haar „Shampoo“, für blondes Haar „Shampodor“

Dr. 1250

SHAMPOO TÊTE-NOIRE (SCHWARZKOPF)

General-Vertrieb: L. Margulies, Nikistra. 10, Athen

1897 - 40 Jahre - 1937 Deutsche Schule Athen.

Man hat uns Vorschläge unterbreitet, die Lehrerschaft möge sich im wesentlichen auf die Aufgabe der reinen Wissensvermittlung zurückziehen. Dazu sage ich: Nur vom echten Erzieher nimmt der Junge auch den Wissensstoff an. Ueber das Herz geht der Weg zum Gehirn und nicht umgekehrt.

Reichsminister Rust bei Eröffnung der Hochschule für Lehrerbildung in Braunschweig.

Unser Vaterland

Das folgende Gedicht des deutschen Dichters Georg Droschner wurde von einer Schülerin unserer U. II in die Deutsche übertragen.

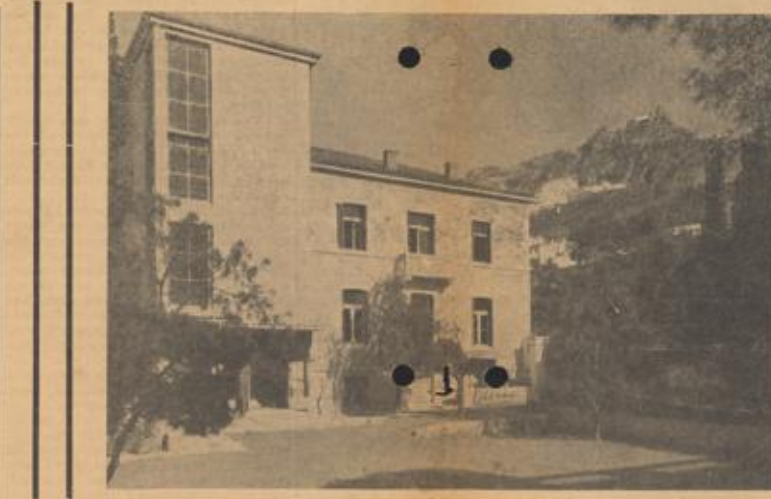
Fremder, der du allein und verlassen in anderen Ländern lebst, sag mir, welches ist deine Heimat und wo liegt dein Vaterland? „Ich sehne mich immer in der Fremde [nach meiner fernen Heimat. Geesegnet vergehen dort die Lebensjahre. Dort ist der Tod so schön, und wenn man hat man auf seinem Grabe Weihrauch, (Nachtlicht und Kreuz. In meinem lieben Dorfe gibts immer Freude (und Lachen. Auf den Tennen hört man frohes Singen, und Vergnügen gibts in den Weinbergen. Und wenn die Jugend tanzt am Osterspieg, dann schlägt die Trommel, und die Flöte (tönt. In meinem weiten Vaterlande ist Duft und am schlichten Baume und am ärmsten Gras. Auf den Zweigen des Mandelbaums kommen Blüten und Schnees zusammen. Und munter bringen die Schwärbe den (Frühling. An den Marmorhängen entzückender Berge eingen die Vögel und die Eulen weinen. Das silberne Meer umgibt sie mit Schaum, und der Himmel mit seinen Sternen kränzt (sie golden. Ehe mein fernes Vaterland in Knechtschaft, (geschlagen wurde, war es durch Tapferkeit gesiegt, doch jetzt steigt wieder wie früher aus der schwarzen, blutigen Erde die Tapferkeit auf.“

Genug, das Land, das du mir nennst, das kenne ich und das sah ich, denn deine ferne Heimat ist auch mein Vaterland.

Dionysia F.

Kleine Chronik

- 1895, 1. April: Bismarckbrief in der Philadelphos; Wilhelm, Dierfeldt, Hans, Adolf zur Gründung einer Deutschen Schule in Athen.
- 1897, Januar: Erster Unterricht in griechischen Klassen in der Bismarckstr. (11 Schüler).
- 1897, August: Gründung des Deutschen Schulvereins in Athen unter Führung Dierfeldts.
- 1898: Erweiterung des Schulhauses in der Arachovatrass (Dierfeldt).
- 1899: Gründung des Kinderzentrums.
- 1900: Eröffnung des Abendkurses für Erwachsene zur Erlangung der deutschen Sprache (30 Teilnehmer).
- 1910: Erweiterung des zweiten Schulhauses (Kinderzentrums).
- 1912/13: Schülerzahl 132.
- 1914/15: Schülerzahl trotz Kriegszeit 134, davon 87 deutsche, 119 albanische Mutterzungen.
- 1917: Schließung der Schule.
- 1921 Herbst: Wiedereröffnung unter Führung von Pastor A. Honig.
- 1921/22: Schülerzahl 167, darunter 15 deutsche, 90 griechische Muttersprache.
- 1924: Beginn des Ausbaus zur Höheren Schule.
- 1925/26: Schülerzahl 225, darunter 23 deutsche, 197 griechische Muttersprache.
- 1927: Beschränkte Anerkennung durch das griechische Unterrichtsministerium.
- 1928: Erste Prüfung für die Obersekundare unter Leitung eines Reichskommissars. — Anerkennung (als Nicht-Vollanstalt) durch das Reich.
- 1929: Neue grosse Schulgebäude neben dem Dierfeldthaus.
- 1929/30: Schülerzahl 362; Kinderzarten 88, Griechisches Schulzentrum: Schüler griechischer Staatsangehörigkeit dürfen erst nach der 6-jährigen griechischen Volksschule eine fremde Schule besuchen.
- 1930: Zahlreiche Änderungen. Kinderzarten nicht ab. Schülerzahl 168.
- 1931/32: Erste außerordentliche deutsche Reifeprüfung.
- 1932, Herbst: Reorganisation der Schule. Schülerzahl 240, darunter 90 deutsche, 130 griechische Muttersprache.
- 1933/34: Anerkennung durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung als öffentliche Höhere Vollanstalt. Ein entsprechendes Attest im Reich gleichwertig. Erste ordentliche Reifeprüfung.
- 1936/37: In 10 Klassen 389 Schüler und Schülerinnen, davon 123 deutsche, 211 griechischer Muttersprache. 16 hauptamtliche deutsche Lehrkräfte. 2 Nachmittagskurse mit 40 Kindern, 16 Abendkurse mit 282 Teilnehmern.



AUS DER GESCHICHTE DER SCHULE

ERINNERUNGEN

Von K. Grundmann

Die nachstehende Skizze entspricht dem Wunsch, im Rahmen dieses der Deutschen Schule gewidmeten Festblattes auch von einem ihrer ehemaligen Schüler einen Beitrag zu bringen. Sie erhält keinen Anspruch auf Vollständigkeit: eine ausführliche Schulgeschichte hielt den hochbetagte Schöler vorkommen.

Die Notwendigkeit, eine lohnende Schüleranzahl zusammenzubringen, die den Anforderungen der hiesigen Schule bilden sollte, musste damals, als das erste Schuljahr beginnen sollte, selbst grössere Altersunterschiede unberücksichtigt lassen. So kam es, dass der erste Auftrieb auch nicht heranzog. Das erste Klassenzimmer in einem Hause der Skala-Strasse schwebte mir bedrückend eng und dumpf vor, sicher nicht als Bild der Wirklichkeit, sondern eher in der Einschätzung des seiner Freiheit beraubten Vierjährigen. Eindrucksvoller hebt sich in meinem Gedächtnis die Erscheinung des ersten Lehrers Carl Schumacher ab. Unermüdlich liess er mich Tag für Tag Worte wie „Terepe“ oder „derei“ wiederholen, was mir den heimlichen Spott der im Sprechen weit fortgeschrittenen Kameraden eintrug, mich aber schliesslich so weit brachte, diese Konsonantenverbindungen zu meistern. Ich erwähne diese Einzelheit als Beispiel der Schwierigkeiten, die es bei der Verschiedenheit der Schüler in der Unterrichtsarbeit zu überwinden galt, und wenn ich damals zu der hohen Gestalt meines Lehrers mit dem blonden wehenden Schurbart ängstlich-ehrfurchtvoll aufblickte, so sehe ich jetzt in ihm den Mann, dem in der Pionierarbeit unserer Schule ein Ehrenplatz gebührt.

Sein Name ist auch mit der zweiten Etappe im Werden der Schule verbunden, mit einem grösseren Raum in der damals noch nicht umgebauten „Philadelphos“, den die angewachsene Schülerzahl notwendig machte. Auch von diesem Raum ist nur noch wenig in meiner Erinnerung

zurückgeblieben, deutlicher dagegen eine enge Holztreppe, die zu ihm hinaufführte. Unvergessen blieb aber der erste Schulausflug nach Strophili im Juni 1897: Die Eisenbahnfahrt nach Kephissia, das frohe Spiel, die Bewirtung mit Schokolade, Kuchen und Kirichen waren Genüsse, die auch das schwerste Schuljahr und das engste Klassenzimmer vergessen liessen.

Dann kam das Jahr der Verwirklichung eines eigenen Schulgebäudes, des Wendepunkts in der Geschichte unserer deutschen Kolonie. Natürlich konnte ich damals die Tragweite dieser Verwirklichung noch nicht einschätzen, um so mehr aber die hellen geräumigen Klassenzimmer, besonders den grossen Schulhof mit seinen Turngeräten, den Kiefläufen und dem Blumengarten. Hier sollten sich fast zehn Jahre froher Kameradschaftlichkeit abspielen. Mit diesen zehn Jahren meines Lebens und der Schulgeschichte überhaupt sind die Namen der Leiter der Schule Heinrich Kramer und Hermann Alps aufs engste verknüpft. Das Wirken dieser Lehrer im Interesse der Schule hat bei weitem die gesteckten Ziele überschritten, den Rahmen des beschränkten Volksschul-Lehrplanes gesprengt. Unsere Ausbildung nach Absolvierung der Schule konnte sich ruhig mit höheren Klassen im deutschen Heimatland messen. Das war für Kinder unentbehrlicher Eltern — und zu diesen zählte auch ich — die keine Möglichkeit hatten, sich in Deutschland weiter auszubilden, von unerschütterlicher Bestätigung. Die Früchte dieser musterhaften Ausbildung blieben bei keinem meiner Mitschüler aus: unser späterer Lebensweg hat es bewiesen. Diesen unvergänglichen Lehrern gilt unser innigster Dank.

Und im Zusammenhang damit gedenken wir an dieser Stelle auch derer, die die Grundlage zu diesem erspriesslichen Wirken, die Schule selbst, geschaffen haben. Ihnen allein ist es zu verdanken, dass der Nachwuchs deutschstämmiger Familien dem Deutschum erhalten blieb. Darin liegt der grösste Wert ihrer Schöpfung.

NEUE ANFÄNGE 1921.

von Pastor Honig und Dr. Wrede

Im Jahre 1920 fragte der einstige Vorsitzende des Athener Schulvereins, Pastor Honig in Naugard, brieflich bei dem langjährigen Kassenswart Gustav Harr an, ob es nicht möglich sei, die Schule wieder zu eröffnen. Unter Hinweis auf politische Schwierigkeiten wurde diese erste Anregung abgelehnt, aber die Wiedereröffnung für 1921 immerhin ins Auge gefasst. Als jedoch im Juli 1921 in Athen noch immer Bedenken gegen ein Wiederaufleben der Schule bestanden, teilte der Vorsitzende mit, dass Fräulein Gaedeke, die einzige im Lande anwesende frühere Lehrkraft, am 1. September mit dem Einschreiben von Schülern in einem Zimmer des Schulhauses zu beginnen habe, und dass er selbst Ende September zur Leitung der Schule eintreffen werde. Das geschah. Die heimischen Behörden gewährten Pastor Honig Urlaub und ermöglichten ihm die Ausreise. Das deutsche Geld war entwertet. Als Zwischenbedingung kam er auf einem italienischen Dampfer hier an, und in entsprechender Aermlichkeit gestatteten sich die Neuanfänge der Schule.

Zuerst galt es, wieder Herr des Hauses zu werden. Selbst die Besitzansprüche waren umstritten, und das stark heruntergekommene Gebäude musste auf juristischem Wege als Eigentum des Schulvereins erklämpft werden. Notdürftiges und arg zugerichtetes Inventar war noch vorhanden. Lehrmittel fehlten fast ganz. Schulbücher kamen erst nach Weihnachten aus Deutschland. Aber die überraschend schnell steigende Zahl der Einschreibungen (bis gegen 100, davon etwa 10 deutsche Kinder) rechtfertigte das Wagnis. Die Mittel erlaubten nicht, weitere Lehrer aus Deutschland kommen zu lassen. Ausser Fräulein Gaedeke standen dem Leiter als Lehrkräfte die beiden pädagogisch nicht ausgebildeten jungen Archäologen Dr. Möbius und Dr. Wrede zur Verfügung. Die im ganzen Gang der Schulgeschichte sein

Worte des Führers

Unser Nationalismus ist ein Prinzip, das uns als Weltanschauung grundsätzlich allgemein verpflichtet. Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefster Herzens mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben.

Das hellenische Kulturideal soll uns in seiner vorbildlichen Schönheit erhalten bleiben.

Der Kampf, der heute tobt, geht um ganz grosse Ziele: eine Kultur kämpft um ihr Dasein, die Jahrtausende in sich verbindet und Griechen und Germanen gemeinsam umschliesst.

Adolf Hitler

der ersten Gründung lebendige enge Verbindung mit dem Archäologischen Institut bewahrt sich auch bei diesem neuen Anfang.

Den entscheidenden Wert legen wir auf die Grundklasse (1. Schuljahr) als Fundament für den späteren Aufbau.

Zwei weitere Klassen fassten ältere Schüler etwa bis zum 12. Lebensjahr zusammen, wobei es galt, sowohl fortgeschrittenen deutschen Kindern wie griechischen des Deutschen noch unkundigen Anfängern, nach Möglichkeit gerecht zu werden, und sie für eine zukünftige normale Klasseneinteilung vorzubereiten. Auch der Kindergarten für die Vier- und Fünfjährigen wurde unter Leitung von Fräulein Fierle wieder eingerichtet. Die deutschen Sprachkurse für Erwachsene, die schon 1907 bis zum Kriege bestanden und in weite Kreise von Griechen aller Berufe die Kenntnis deutscher Sprache und Literatur getragen hatten, wurden ebenfalls sofort wieder aufgenommen und waren von Anfang an so stark besucht, dass sie geradezu eine Stütze der Schule bildeten.

Das Schuljahr 1922-23 zeigte noch ein ähnliches Bild, doch begann sich die Form einer regelmässigen in drei Grundschulklassen aufgebauten Schule herauszubilden. Mancher schöne Ausflug, manche Kletterpartie im Hymettos und Parnes, vor allem aber das Weihnachtsfest, dieses zweiten Jahres mit der Aufführung des schliesslichen Weihnachtsspiels im überfüllten Saal der Philadelphos sind uns besonders stark im Gedächtnis geblieben.

Wir haben viel diskutiert in jenen Jahren neuen Beginns, aber freundschaftliche Zusammenarbeit des kleinen Kollegiums und die Freude an der Aufgabe haben den Mangel an Handwerkerlichen vielfach ausgeglichen. Das Ziel der Aufbau einer höheren Schule stand uns schon damals vor Augen. Das Vertrauen aus der griechischen Eltern war rasch gewonnen, die Mitarbeit der alten Schulanfänger mit dem getreuen Gustav Harr an der Spitze half mit über die Schwierigkeiten des Anfangs hinweg.

DAS JUBILÄUMSJAHR

von Dr. Roman

Als vor wenigen Tagen Reichsminister Rust die Schule besichtigte, deren 40 Jahre-Fest er zu ihrer grossen Freude mitfeiern wird, konnte er auf dem Schulhof die Fronten einer recht stattlichen Schülerschaft abschreiten; knapp reichte der Raum für die in offener Viereck drei Glieder tief aufgestellten Jugend. Vor vierzig Jahren, auf dem ersten Ausflug, als die Schüler sich zur Gruppenaufnahme stellten, kam sie bequem auf einigen Quadratmetern unter. Mit 11 Schülern hatte damals der erste Lehrer und Leiter Daniel Schumacher die bescheiden gemietete Schulstube in der Skafstrasse bezogen. Heute ist das Gebäude der drei Schulgebäude mit ihren über zwanzig Unterrichtsräumen zu eng für die wachsende Schülerzahl und die mannigfachen Erfordernisse einer voll ausgebauten Höheren Schule.

Was vor 40 Jahren geplant wurde, ist ein kräftiger Baum geworden, muss also Lebenskraft in sich haben. Das hat die Schule wahrlich auch in schlimmen Zeiten bewiesen: Zweimal drohte sie zu erliegen. Beim ersten Mal schien sie sogar schon abgestorben: 1917 bis 1921 lag sie still und tot. Als sie wieder auflebte, war, traf sie mitten im kraftvollen Weiterwachsen



Links: Erster Ausflug der Deutschen Schule nach Strophili im Jahre 1897. V. l. n. r.: Oben: Johann Püttlinger, Edwin Vetter, Miss Elise Fix, Lehrer Schumacher, Luise v. Hirst, Emma Bornmann; Unten: Sophie Grundmann, A. Fix, Hel. Püttlinger, Karl Beckmann, Alise Giel, Kim. Grundmann.

Rechts: Die hauptamtlichen deutschen Lehrkräfte der Deutschen Schule. V. l. n. r.: v. Haff, Wrede, Kaspar, Urban, Dr. Roman, Junker, Heuke, Gross, Laub, Eisenreich, Frau Nordmann, Herr Nordmann, Hesselbach, Simons, Brink, Heichele.

Sports auf das Herz der Jugend!
Bringe Dein Herz,
dann bist Du ihr
Kamerad und Führer!

Hans Schemm.

ein neuer gefährlicher Schlag: das griechische Schulgesetz von 1930. Aber auch diesmal erholte sich die Schule nach Jahren der Krise und gedieh weiter.

Es hat freilich harte Arbeit gekostet, die Krise völlig zu überwinden. Ein knapper Rechenschaftsbericht über das in den letzten vier Jahren Gelernte mag am besten in den heutigen Zustand einführen.

Die Schule hatte sich nach dem schweren Rückschlag organisatorischer Einigermaßen festgefahren. Umstellung zu einer jährigen, parallel angeordneten deutschen und griechischen Aufbauschule wurde versucht, half aber nicht voran. Die griechischen Eltern wollten das Vorbereitungsjahr zwischen jähriger griechischer Volksschule und sechsjähriger Oberschule, das die Schulzeit im Gegensatz zu den öffentlichen griechischen Schulen auf 13 Jahre streckte, nicht in Kauf nehmen. Der neue Weg, den wir beschritten, war, dass wir die griechischen Kinder von ihrer Volksschule aus in unserer Quartas als erste Klasse eines sechsjährigen griechischen Gymnasiums einschuleten. So konnten sie nach sechsjährigem Schulgang zur griechischen Reifeprüfung, nach einem weiteren Schuljahr (Oberprima) zur deutschen Reifeprüfung gelangen. Der von der Neuordnung zunächst einmal erhoffte Erfolg trat ein: zahlreiche Anmeldungen füllten die Quartas. Ja, Doppelung dieser Klasse wurde notwendig, sie brachte den organisatorischen Gewinn mit sich, dass die deutschen und die sprachlich fortgeschrittenen griechischen Kinder von den anderen zunächst getrennt werden konnten. Die innere Durchformung ging nun freilich erst an die Kinder, die beim Eintritt wenig oder überhaupt kein Deutsch konnten, die auch auf ganz verschiedenen Grundlagen der Ausbildung standen, in wenigen Jahren soweit zu bringen, dass sie dem Parallelzug ungefähr einholen, überhaupt, Kinder mit einer fremden Muttersprache in einem überwiegend deutschsprachigen Unterricht von sechs bis sieben Jahren in die Abschlussklasse der griechischen und einer deutschen Höheren Schule zu führen, das musste als eine fast unlösliche Aufgabe erscheinen. In angestrengter Arbeit in immer erneuter Überlegung, Erfahrung, Prüfung entstand ein System, das die übliche Gliederung nach Schulklassen durch Gabelung, Kurse u. a. ergänzte und verfeinerte, sowohl für die Anfangs- als auch für die Abschlussklassen der griechischen und der deutschen Höheren Schule. Natürlich musste manches Lehrgehalt bezahlt werden. Heute dürfen wir aber sagen, dass die Aufgabe im wesentlichen gelöst ist.

Wenn die Schule heute noch belastet wird durch die Notwendigkeit, die griechische Reifeprüfung vor einem den Lehrern und Schülern völlig fremden Prüfungsausschuss und ausserhalb der Schule ablegen zu lassen, so besteht begründete Hoffnung, dass dieser Mangel dank dem Verständnis und dem Vertrauen, das uns von griechischen Unterrichtsministerien entgegengebracht wird, in nicht zu ferner Zeit beseitigt wird.

Entscheidende Vorteile für weitere sinnvolle Durchformung der Schule verspricht uns die Neuordnung der Schulwesen im Reich. Zweijährigen Schulaufbau, zu dem das Reich bekanntlich übergeht, hat unsere Schule auch für die deutschen Schüler längst. Die „Oberschule“ als Hauptform der neuen deutschen Höheren Schule mit ihrer Gabelung der drei Oberklassen in eine mehr sprachliche und eine mehr mathematisch-naturwissenschaftlich gerichtete Abteilung wird es uns ermöglichen, unsere Schüler, die deutschen wie die griechischen, noch mehr als bisher vom bildungswidrigen Vierter der Fächer zu erlösen. Und wenn es uns gelingt, die neue, stark hauswirtschaftliche Form der höheren deutschen Mädchenschule in eine gegabelte Oberstufe unserer Schule irgendwie einbauen zu können, so werden wir davon lokomoten, die Mädchen, die bei uns zahlenmäßig überwiegen, schematisierend durch eine Jungenschulbildung gehen zu lassen, die der weiblichen Natur und dem Bildungsbedürfnis der Mädchen nicht entspricht. Das sind organisatorische Aufgaben für die nächsten Jahre.

Hatte die bisherige Neugestaltung der Mittel- und Oberstufe das Ergebnis einer starken Zunahme der Schülerzahl in diesen Klassen, so dass wir zu verschärfter Auslese und Aushebung übergehen konnten, so lassen sich auch die Unterklassen, die nach dem Schlag von 1930 sehr schwach geworden waren, wieder befriedigend füllen, indem durch eifrige Werbung so manches Kind von deutscher Muttersprache für die Schule gewonnen wurde. Massgebend war dabei der Gedanke, dass eine deutsche Auslandsschule die Bildungstätte ist für jedes Kind, das draussen der deutschen Sprache und dem deutschen Volk erhalten werden soll, gleichgültig, ob das Elternhaus in der Lage ist das Schulgeld zu bezahlen. Die Aufnahme deutschstämmiger Kinder dürfte sich auch nicht etwa beschränken auf „Begabte“. Wir haben Wege gesucht und gefunden, um deutschen Kindern, die für eine höhere Schulbildung nicht geeignet sind, über unsere drei Grundschulklassen hinaus eine gute, mehr praktisch gerichtete Ausbildung zu bieten. Als Volksschule für die deutschen Kinder Athens hat unsere Schule vor vierzig Jahren ihre Entwicklung begonnen. Sie kann sich auch heute nicht



Prof. Dörpfeld, der Gründer der Deutschen Schule Athen im Gespräch mit Reichsheimatler Rust.

eineigen auf eine höhere Schule, sondern hat in vollem Sinne, allgemeine deutsche Volksschule zu sein.

In einer Auslandsschule wie der unseren, die fast zu drei Vierteln von nicht-deutschen Schülern besucht wird, besteht eine gewisse Gefahr, dass der deutsche Teil zu kurz kommt, anders ausgedrückt, dass die kulturpolitische Aufgabe der volkspolitische überdeckt. Wir waren uns dieser Gefahr bewusst, dieser Gefahr entgegenzuwirken. Nationalpolitischer Unterricht für die reichsdeutschen Kinder wurde eingerichtet, um den mit Nichtdeutschen gemeinsamen Unterricht von Aufgaben spezifisch nationalsozialistischer Ausrichtung zu entlasten; er bildet Rückhalt und Ergänzung für die Arbeit der HJ und des BDM. Die Schätze deutscher Dichtung, die sich im gemeinsamen Deutschunterricht nicht so auswerten lassen wie man möchte, weil der Unterricht im Rücksicht auf die fremden Kinder stark auf das Sprachunterrichtliche eingestellt sein muss, sollen in besonderen Dichtungsstunden und literarischen Arbeitsgemeinschaften auf die deutschen Kinder wirken. Der biologische Unterricht, der für die Erziehung der deutschen Jugend heute besondere Bedeutung hat, wurde gestützt auf neu eingerichtete Arbeits- und Sammlungsräume, erheblich ausgebaut.

Der Raum fehlt hier, um genauer darzustellen, in welcher Weise sonst noch an der Durchgestaltung der Schule gearbeitet wurde: wie die Lehrpläne alljährlich sorgsam auf neue durchgearbeitet, die Lehrmittel ergänzt, erneuert wurden, wie wir das Schulgebäude in der Raumverteilung nach praktischen Gesichtspunkten neu organisierten und ausweiteten, das Eigentum der Schule ordneten und verwalteten, wie wir darauf hinarbeiteten, dass unser Schulhaus in Sauberkeit und Schönheit immer mehr zum besten Ausdruck deutscher Art wurde. Wie wir die Schulgemeinschaft in Festen und Feiern zu formen bestrebt waren, wie wir neben und mit der geistigen die musische Bildung entfalteten, wie wir den sportlichen Wettstreit angepöbten, auf Zucht und Haltung hingewirkt haben, wie wir auf Ausflüge und Reisen des Gesichtskreis der Jugend zu weiten, Sinn für die Schönheit der Heimat und den Gastland, Verehrung für die Sitten grosser Vergangenheit zu wecken, aber auch verständnisvolles Mitleiden der Gegenwart zu fördern versucht haben. Alles dies kann hier nicht geschildert werden. Wie weit unsere Mühe Erfolg gehabt, mögen nachkundige Beobachter und Besucher der Schule in ihrem Jubiläumjahr beurteilen.

Wir haben es uns nicht leicht gemacht. Der Gedanke war leidend, dass an eine deutsche Auslandsschule nach Leistung, Form und Haltung die höchsten Ansprüche gestellt werden müssen. Die Arbeit derer, die vor uns am Werke gewesen sind, verpflichtet uns das Beste zu geben. Wir werden in ganzer Kraft weiter arbeiten.

Griechische Frühlinglandschaft

Arbeit einer griechischen Schülerin

Die kleine Zahnradbahn nach Kallibrya fährt langsam und mühsam den steilen Berg hinauf. Nach einer halben Stunde hält sie in Mega-Spileo an, um sich hier ein wenig auszuruhen, ehe sie ihren mühsamen Weg fortsetzt.

Alle stiegen aus. Manche verschwanden nach einiger Zeit durch kleine Seitentwege in den dichten Tannenwald, andere, die ihr Reiseziel erreicht hatten, mieteten Maultiere, um das Kloster Mega-Spileo zu besuchen.

Ich ging mit der Gesellschaft in den Wald, verlor sie aber beim Blumenpflücken und irrte nun allein umher.

Bei einer Wundung versperrte mir plötzlich ein hoher moosbedeckter Stein den Weg. Ich kletterte mühsam hinauf, um von dort den ganzen Wald zu überschauen, aber blieb wie angewurzelt vor Bewunderung stehen.

Eine tiefe Bergschlucht streckte sich vor meinen Füssen aus. Es war Frühling, und die ganze Welt hatte sich mit neuen Blüten und bunten Blumen geschmückt, um das nahe Osterfest festlich zu grüssen.

Aber im dieser steilen Schlucht blühten sie noch bunter, und vom lauen Frühlingswind bewegte, nickten sie mir zu, als wollten sie mich freundlich zum Sitzen einladen.

Die Sonne badete in einem tiefen Himmelshäutchen und spiegelte sich im kleinen Wasserfall, der rauschend vom bunten Felsen herabstürzte.

Der Wasserfall glitzerte so sehr, daß man die Augen abwenden mußte. Unter schäumte und rauschte er noch einmal auf und bespritzte alles, so daß an jeder Blume Wassertropfen hängen blieben, die in der Sonne wie Tausende von bunten Edelsteinen blitzten. Mitten in den Blumen lag ein kleines Mädchen, in dessen blonden Locken die goldenen Sonnenstrahlen spielten. Die Schmetterlinge flogen in der Luft herum, als ob sie etwas haschen wollten, das ihnen immer wieder entlief.

Bienen und Mälfker summen von Blume zu Blume und kreisten um das kleine Mädchen herum. Dieses sang mit seiner klaren Stimme mit den Vögeln um die Wette.

Das fröhliche Singen des Kindes, das Zwitschern der Vögel, das mächtige Rauschen des Wasserfalls, alles schien dem Herrn zu gefallen, der so eine wunderschöne Natur geschaffen hat.

Ein lautes Pfeifen durchdrang die Stille. Erschreckt ließ ich fort und erreichte noch in letzten Augenblick die Zahnradbahn. Vom Fenster suchte ich noch einmal mit den Augen die schöne, friedliche Landschaft. Aber hohe Felsen versteckten sie mir.

Meine Erinnerung jedoch bewahrte ich immer tief im Herzen: dieses Bild der prächtigen Landschaft, der kein künstlicher

Schloßgarten an Schönheit ähnlich sein kann und dieses fröhlichen Kindes. Wie glücklich sind doch die Menschen, die in der Natur leben!

Helene V. 4 Hh.

Eine Erinnerung.

Arbeit einer griechischen Schülerin

Vom Schulleben nimmt man die schönsten Erinnerungen mit. Ich muss jedesmal lachen, wenn ich an einen bestimmten Schultag zurückdenke, der uns Schülern damals als ein grosses Erlebnis erschien.

Willy, Frisch, der bekannte und beliebte Filmstar, war in Athen angekommen. Das Gerücht lief um, er würde uns am nächsten Morgen nach der zweiten Stunde besuchen.

Endlich! der grosse Tag da. Die zweite Stunde ist sowohl für den Lehrer wie auch für die Schüler unenträglich. Jede Minute wird nach der Uhr gefragt. Der Lehrer hat grosse Mühe, die Klasse zusammenzuhalten. Die Aufregung ist kaum zu bändigen.

„Noch drei Minuten“, hört man da hallen eine Stimme rufen. „Macht euch fertig!“ Alles wird blitzschnell eingepackt. Nur ein Federhalter oder ein Bleistift bleibt auf dem Tisch. Auf die Worte des Lehrers wird kaum noch aufgepasst.

Da, endlich, das Klingelzeichen! Das ist das Zeichen zum Alarm. Niemand wartet wie sonst auf das „Hinausgehen“ des Lehrers. Die Tür wird aufgerissen, die Kinder stürmen wie die Wilden hinaus. Alle haben dafür gesorgt, dass sie mit einem Bild Willys ausgerüstet sind. Natürlich hat jeder das schönste gewählt, was er nur finden konnte. Die Unterschrittel mass ja doch unter einem ausgezeichneten Photos stehen.

Erleichtert gehen die Lehrer vorerst in das Lehrerzimmer. W. Frisch hat ihnen einen recht schweren Tag bereitet. Der Hof füllt sich heute viel schneller als sonst mit den Kindern aus den verschiedensten Klassen. Niemand bleibt im Gebäude. Sogar die Prima hat ihren Posten an der Eingangstür verlassen. Wer will denn auch hingehen?

Die es in der Pause am schwierigsten haben, sind die aufsehensführenden Lehrer. Heute brauchen sie nicht etwa zu schimpfen, weil die Kinder zu wild herumtoben. Nein, heute schimpfen sie, weil die ganze Schule steht. Ja, sie hat sich nämlich vor der grossen, diesem Tag gesammelt und wartet ungeduldig auf den Helden des Tages. Umsonst alle Mahnungen, umsonst der Arrest. Was bedeuten zwei Stunden Arrest, wenn der Grund Willy Frisch ist?

Vor der Tür sind zwei Posten aufgestellt. Sie müssen aufpassen und rechtzeitig das Zeichen zum Empfang geben.

„Kommt er? Kommt er?“ hört man immerzu rufen. Die Posten schütteln jedesmal verneinend den Kopf. Auf jedem Gesicht ist die Aufregung und die Spannung zu lesen.

Die Lehrer stehen am Fenster des Lehrerzimmers und lachen über die herrschende Aufregung. Das ärgert die Kinder am meisten. Wie man bloss über ein so wichtiges Ereignis lachen kann! Unverstädlich.

Die Minuten vergehen. Bald wird die Pause aus sein und Frisch ist nicht erschienen. Manche geben die Hoffnung ganz auf und stecken Füllfederhalter und Photo wieder ein. Andere sind optimistischer. „Willy ist so gut, er wird bestimmt erscheinen, um uns eine Freude zu machen“, sagen sie.

Noch zwei Minuten bis zum Klingelzeichen. Da, endlich!

„Ein Auto! Er kommt!“ Jubelnd wird es gelaufen. Alle schreien und winken mit den Aufnahmen! Sie laufen nach der Tür drängen sich. Die, welche Federhalter und Photo eingesteckt hatten, laufen schnell und kommen keuchend wieder an. Gott sei Dank! Sie sind noch zeitig da.

Das Auto hat angehalten. Ein alter, dicker Herr kommt heraus. Seine Glatze glänzt wie poliert. Er macht grosse Augen. Ist dieser Empfang für ihn bestimmt? Er lacht geschmeichelt. Die letzten Schüler, die noch nicht gesehen haben, wer aus dem Auto ausgestiegen ist, rufen laut: „Hurra! Hurra!“

Bald aber ist es aus mit der Begeisterung und dem Jubel. Erst verstummen die ganz vorne stehenden Kinder, und dasselbe geschieht dann mit den anderen. Enttäuscht machen alle dem dicken Herrn Platz und werfen ihm zornige Blicke zu. Er hat ihnen

die letzte Hoffnung genommen. Auf jedem Gesicht sind Zorn und Enttäuschung zu lesen. Der berühmte Schauspieler hat bestimmt an diesem Tage viele Anhänger verloren.

„Kir-Tassos“, der Kukurinnus, ist auch unzufrieden. Niemand hat sich heute um ihn gekümmert. Keine einzige Brezel hat er verkauft, er, dem sonst die zwei Hände zu wenig sind, um die Kukuris zu reichern. Auch ihm hat dieser Willy Frisch Unglück gebracht.

In der Stunde danach ist alles still. Es wird nicht mehr nach der Uhr gefragt, man ist nicht mehr auf den Schluss der Stunde ungeduldig. Ab und zu nur wild auf den vorher angehimmelten „Willy“ leise geschimpft.

Nitaa P. (Abiturientin 1936
15. März 1937 R. l. p.)

Schülerfahrt nach Mykenä.

Ist das ein herrliches Erleben, so ein Morgen im Zuge, die Küste des tiefblau glitzernden Saronischen Golfes entlang. Lichtfülle des jungen Tages, Friede des Meeres da unten, weithin blaue Ferne. Und um einen dies lustige, ausgelassene junge Volk, mit dem man griechisches Land und griechische Grösze zu erleben hinausfahrt.

Es ist wahr, früher gab es das kaum in Griechenland: Schülerfahrten in die Natur, zu den Mittelpunkt griechischer Kultur. Ohne Eltern einen oder gar mehrere Tage — es kostete manche Anstrengung, bis tausend Vorurteilen entgegenliegend besorgter Eltern zerstreut waren.

Aber wir haben es erreicht. Wir fahren. Unser Traum ist erfüllt. Wie die Zungen sich lösen! Ganz anders als in der Schulstube.

Und was es nicht alles zu erzählen gibt! Pädhis, denkt euch, in vier Stunden sind wir in Mykenä. — Ob wir das Theater von Epidauros noch besuchen können? — Habt ihr gehört: Kostas und Xenophon wollen auf die Burg von Nauplia steigen. Wir klettern alle mit hinauf, Pädhis was? — Seht mal, Leonidas hat sich eine Flasche mitgenommen für Herkulesblut! Das will er seinen Eltern aus Nemea mitbringen. — Einer holt seine Elektra hervor, aus der er in Epidauros einen Monolog sprechen will. Einige Mädchen wollen eine Fusswanderung nach Tyrina unternehmen. In einer anderen Gruppe — etwas prosaischere Naturen — zeigt man sich den neuen Rocksock, singt neue Schlager, erzählt sich Anekdoten, lacht oder — ist.

Ein Kleiner aber lehnt drüben abseits und allein an einem Abstellstein, den Blick auf das Meer und die Berge gerichtet. Ihn stören die Stimmen, die durcheinander schwirren, die Ausgelassenheit seiner Kameraden. Er sieht wohl schon die Kuppelmauern der alten mykenischen Bergwerke vor seinem Geistesauge, das „Jeweller“, das Grab des Agamemnon — vermischt mit der vorübergleitenden Landschaft und den Versen der Ilias, die plötzlich in seinem Gedächtnis wach werden. Der Junge erlebt sein Vaterland, sein Griechenland, zum ersten Mal in seinem Leben. Nie war er über Athen und Attika hinausgekommen, geschweige mit seinen Lehrern.

Plötzlich ein Ruf: Akrokorinth in Sicht! Alles stürzt an die Abstellsteine. Richtig, dort ragt er, der Riesentalerberg mit dem Kranz zerfallender venezianischer Mauern. Welch ein Koloss!

Wir sind in Isthmia, jenem Ort, wo einst die istsmischen Spiele gefeiert wurden, die Schüler zum Hintergrund der „Kranke des Iykos“ wählte. Heute ist es die Stelle, wo man dem Kanal von Korinth nahe kommt. Ade also, Saronische Meeresbucht! Von ferne grüsst schon das andere Meer, der Korinthische Golf. Polternd fährt unser Zug über die Kanalbrücke, auf der unsere Blätter sich noch einmal die schmale Kanalstrasse entlang tasten zu beiden Meeren. Dann geht es nach kurzer Rast weiter, durch weisse grüne Weinberge: in Windungen hinauf zum Pass von Nemea, in Windungen hinab in die Argolis.

Im Gasthof „Zur schönen Helena“ rasten wir und rüsten dann zum Marsch nach dem maurerischen Mykenä.

Die Burg liegt im nördlichsten Winkel dieser kleinen Welt. Wie aus dem Hinterhalt ragt sie plötzlich vor uns auf: trutzig und mauerbewehrt. Bei ihrem Anblick gleichen Jahrtausende an unserem Blick vorüber.

Wir lagern uns im Grase, zwischen uralten Tonscherben und Asphodelen, gleichsam wie zwischen Symbolen alter und neuer Zeit. Wir schweigen lange und sinnend, schauen um uns und hinaus, bis endlich die Zungen sich lösen. Der eine weiss dieses, der andere jenes zu sagen. Die Burg bevölkert sich uns mit Gestalten der Ilias. Das mykenische Megaron ragt stolz empor — Ahnherr des späteren Säulentempels. Durch das gewaltige Löwentor schreien die Helden der Vorzeit, schildbewehrt. Freudig ziehen ihnen die Scharen der Frauen entgegen.

Und alsdann einer seine Ilias hervorholt und uns den Tod des Hektor vorgelesen hat, scheiden wir, ein jeder ein tiefes, unvergleichliches Erlebnis bereichert.

Nach und nach haben wir andere Stätten Griechenlands besucht. Einmal waren wir in Delphi, ein anderes Mal in Olympia. Schon eine einzige Stunde auf der Akropolis scheint uns jetzt mehr Werte zu bergen, als viele Stunden im geschlossenen Räume, wo über die Akropolis gesprochen wird. Denn auch ist unsere Sehnsucht geweckt. Wir denken schon wieder an neue Fahrten Bassa, Ithome, die Meteoren, Kreta, Santorin: wir werden nicht ruhen, bis wir uns auch diese Stätten erobert haben.

Dr. Henke



Links: Ausflug der Quartas nach dem bekannten Kloster Kallistari auf Hymettos.

Rechts: Schülerinnen der Deutschen Schule in den malerischen Nationalparks verschiedener griechischer Landschaften.

Arbeiterwohnungsbaue in Deutschland

Der Bericht des Reichverbandes Deutscher Heimstätten

Die Zusammenfassung der deutschen öffentlichen Organisationen für den Kleinwohnungsbaue, der Reichverband Deutscher Heimstätten, hat seinen Bericht für das Jahr 1936 erstattet. Der Reichverband ist eine Zusammenschluss von 20 Landes- und Provinzialverbänden, die über ein Kapital von 67,6 Millionen Mark verfügen. Diese Provinzialverbände sind auf Grund des Gemeinnützigkeitsgesetzes vom Jahr 1934 gegründet worden. Sie dienen der Aufgabe, den volkswirtschaftlich und sozial notwendigen Wohnungsbau zu erleichtern. Das Privatkapital in Deutschland hatte jahrelang den Bau von Klein- und Mittelwohnungen vernachlässigt und dadurch einen ungeklärten Wohnungsbedarf von mehr als 1 Millionen Kleinwohnungen entstehen lassen. Aber auch als sich die öffentliche Hand des Wohnungsbaus annahm, — in der Zeit der marxistischen Regierungen, — wurde vielfach ohne Rücksicht darauf gebaut, ob die anzustellenden Arbeiter in der betreffenden Gemeinde auch lohnende Dauerbeschäftigung finden würden. Die neue Organisation, die im Jahre 1934 entstand, hatte also wirtschafts- und sozialpolitisch auf den Wohnungsbau einzurufen.

Der Reichverband Deutscher Heimstätten hat gegenüber dem Staat eine Treuhänderrolle zu erfüllen. Die 20 Einzelorganisationen, die den Namen „Heimstätten“ führen, haben dafür zu sorgen, daß dort, wo ein Wohnungsbedarf besteht, auch wirklich gebaut wird. Sie haben im Auftrag des Staats darauf zu sehen, daß richtig gebaut wird. Dabei brauchen die „Heimstätten“ gar nicht selbst als Bauherren aufzutreten. Es genügt, wenn sie das Gesicht des Wohnungswirtschafters beeinflussen. Etwas ein Viertel sämtlicher Bau von Klein- und Mittelwohnungen ist im Jahr 1936 von den „Heimstätten“ betreut worden. Sie helfen durch Beratung und durch Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung, daß der Bauherr billig und zweckmäßig bauen kann, und vor allem daß er vor Überraschungen durch unerwartete Mehrausgaben bewahrt wird. Sie helfen auch dem Handwerker, der aus Kapitalmangel an größere Aufgaben nicht herankommen würde, wenn ihn nicht angemessene Anzahlungen verschafft werden. Da in den meisten Städten reichliche und genügende sachverständige Beratung und Beratung der Kapitalbeschaffung gegeben sind, arbeiten die „Heimstätten“ vorwiegend in kleinen Städten und auf dem Land.

Die Tätigkeit der „Heimstätten“ und damit auch die einheitliche Ausrichtung der deutschen Wohnungsbau- und Siedlungspolitik nach höheren Gesichtspunkten nimmt weiter zu. Im Jahre 1937 werden mehr Bauvorhaben von ihr beeinflusst werden als im Jahr 1936. Einen starken Einschlag hat diese Tätigkeit auf bevölkerungspolitischen Gebiet. Es hat sich herausgestellt, daß die durchschnittliche Kinderzahl von Arbeiterfamilien in Eigenheimen und hygienisch einwandfreien Stockwerkhäusern erheblich größer ist als die von Arbeiterfamilien in gesundheitlich und sozial minderwertigen engen Eigenwohnungen. Selbstverständlich geht das Streben der „Heimstätten“ und ihres Reichverbandes auch dahin, die Kosten für eine einwandfreie Wohnung so zu senken, daß sie für das Gros der durchschnittlich einkommenden Arbeiter erschwinglich wird.

Das Heimatbuch in der Heimatstadt

Neue Wege zur Heimatpflege

Den deutschen Gemeinden ist die Führung und Anlegung von Gemeindechroniken empfohlen worden. Um ihnen bei dieser recht schwierigen Arbeit behilflich zu sein, hat sich eine „Arbeitsgemeinschaft für Heimatbücher“ gebildet, in der die wichtigsten des Landes dieser Aufgabe betreuenden Organisationen (wie Arbeitsfront, Reichsverband, NS-Lehrerbund, die Heimat- und Volkstumvereine) vertreten sind. Diese Arbeitsgemeinschaft, die dank ihrer Organisation bis ins letzte Dorf hinein aktiv werden kann, hat eine Reihe von Richtlinien herausgegeben, die ein interessantes Bild von der künftigen Gestalt der Heimatbücher geben.

Was das Heimatbuch enthalten soll. Das Heimatbuch soll beginnen mit einer genauen Aufnahme der Gemeinde. Diese soll einen genauen Dorfplan mit den einzelnen Häusern unter Angabe der Besitzer und Bewohner enthalten, ferner einen genauen Flurplan mit allen Wegen, Wasserläufen, Besitzverhältnissen, schließlich ein vollständiges Verzeichnis aller Familien der Gemeinde. Daran anschließend soll dann laufend die Gemeindechronik geführt werden. Um ein möglichst vollständiges und lebendiges Bild zu erhalten, soll nicht einer allein, etwa der Bürgermeister, die führen, sondern sie soll aus der Mitarbeit verschiedener Gemeindeglieder, des Lehrers, des Ortsbauernführers, des Arztes, des Pfarrers sich zusammensetzen. Es soll dabei aber sprachliche Mängel ruhig hinweggehen lassen, jeder soll schreiben „wie ihm der Schmelz gewachsen ist“.

Jedes Jahr ergreift das Heimatbuch im Gemeinderat besprochen werden. Um es auch innerhalb der ganzen Gemeinde zu einer lebendig erfassten Aufgabe werden zu lassen, will man den alten deutschen Brauch des Bauernlages wieder aufleben lassen. Zwischen Weihnachten und Neujahr, in der Zeit der heiligen

Zum inneren Ausbau des Dritten Reiches

Die nationalsozialistische Partei und ihre Gliederung — Freier Sonntagsnachmittag für den Handel — Die Sommerarbeit des Winterhilfswerks.

Die nationalsozialistische Partei war nie Selbstwerk und wird es auch nicht werden, so erklärte kürzlich Reichleiter Meißner in längeren Ausführungen über die Aufgabe der Partei und ihrer Gliederungen. Die Parteigliederung ist nicht notwendigerweise Voraussetzung für die Mitarbeit an den Aufgaben der Partei. Ebenso schließt die Mitgliedschaft in der Partei nicht mehr Rechte und höheres Ansehen in sich ein und bedeutet nicht, daß das Nichtmitglied minderen Rechtes und Ansehens ist.

Die Parteigliederung ist nicht außerhalb der Reichleitung wie folgt: 33 Gaueinheiten (einschließlich Auslandsorganisation), 760 Kreisvereine, 21.354 Ortsgruppen. Innerhalb der Ortsgruppen gibt es 20.000 Zellen und 307.040 Blöcke, die als Arbeitsgebiete der NSDAP anerkannt sind. Die unterste Gliederung, der Block, umfaßt heute nicht mehr nur Parteimitglieder, sondern alle Bewohner des 40 bis 60 Haushaltungen umfassenden Blocks. Die hier zuleistende Arbeit der Volkshilfe wird von mehr als 450.000 Block- und Zellenleitern und 350.000 Politischen Leitern geleistet. Zu diesen, die gewissermaßen die Volkshilfe in großen Umriszen leisten, kommen 75.000 Walter der Deutschen Arbeitsfront, 200.000 der NS-Volkswirtschaft, 88.000 Mitarbeiter im Reichslandsturm, etwa 77.000 in der NS-Kriegsopferversorgung, etwa 95.000 Mitarbeiterinnen in der NS-Frauenarbeit und vervollständigen das eindrucksvolle Bild dieser durchorganisierten und einigartigen Volkshilfe. Diese gewaltige Arbeit wird in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle völlig ehrenamtlich geleistet.

Bereits bald nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus begannen sich die zuständigen Behörden und Verbände in Deutschland, eingehend mit der Frage zu beschäftigen, ob sich ähnlich wie für gewerbliche Unternehmungen, Geschäfte, Behörden u. dgl. auch für Ladengeschäfte ein freier Sonntagsnachmittag einführen lasse. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Handel in der Deutschen Arbeitsfront hat 150 Arbeitsausschüsse in den verschiedensten Teilen Deutschlands gebildet und ihnen diese Frage zu Studium und zur Beilegung vorgelegt. Hierbei hat sich zunächst ergeben, daß eine Verkürzung der täglichen Ladenzeit als abträglich für eine genügende Bedarfsdeckung abgelehnt wurde. Dagegen haben sich fast alle Arbeitsausschüsse dahin ausgesprochen, daß der Sonntagsnachmittag für eine Verkürzung der Ladenzeit geeignet sei.

670 englische Schulkinder am Rhein.

Die englische School Journey Association, die seit 35 Jahren die Kinder der ihr angeschlossenen Schulen auf Auslandsreisen führt, sandte über Ostern 670 Jungen und Mädchen nach Koblenz. In 25 Hotels wurden die jungen Gäste untergebracht und unter der besonderen Obhut der Hildesheimer der Westmark an die schönsten Punkte von Rhein und Mosel geführt. An den Abenden nahmen die Gäste an Heimabenden der Hildesheimer und des BDM teil und erhielten dabei starke Eindrücke von der neuen Lebensform ihrer deutschen Kameraden. Ein deutsch-englischer Gemeinschaftsabend in der Stadthalle von Koblenz, zu dem die ganze Bevölkerung eingeladen war, beendete

zwei Nische, sollen alle Gemeindeglieder zusammenkommen, um über die Führung des Gemeindebuches Bericht zu bekommen und sich darüber auszuprobieren.

Die Heimatliste und ihr Inhalt

Das Heimatbuch soll in der Heimatliste sicher aufbewahrt werden. Sie soll außerdem alles enthalten, was in der Chronik selbst nicht aufgenommen werden kann: Dokumente, Pläne, Grundrisse, Skizzen, Statistiken. Darüber hinaus soll sie Aufzeichnungen über das Brautstum innerhalb der Gemeinde, die sozialen und politischen Einrichtungen der Gemeinde, sowie ein Verzeichnis der in der Gemeinde lebenden, ebenso wie Bauart und Kleidung und was sonst noch etwa in Essen und Getränkebereitung zu den Eigenheiten der Gemeinde gehört.

So soll das ganze Leben der Gemeinde in seinen feinsten Verzweigungen in diesem Heimatbuch und dieser Heimatliste eingetragenen sein. Selbstverständlich gilt diese Anforderung zur Führung eines Heimatbuches der grünen Städte, sowohl wie der kleinsten Dörfer. In Berlin z. B. besteht schon seit langem eine Stadtchronik.

Auch Dürer vorachtete ein Spielchen nicht

Über 700 Jahre Kartenspiel gibt das Altenburger Museum Aufschluss

Unter den wenigen Spielkartensammlungen, die es in der Welt gibt, steht heute das Altenburger Spielkartensammlung an erster Stelle. Abgesehen von den europäischen Kupferstichkabinetten, die über einzelne wertvolle Kartenspiele verfügen, sind an größeren Sammlungen zu nennen die des Germanischen Museums in Nürnberg, ferner eine solche des Britischen Museums in London und schließlich eine Sammlung in USA. Neben sie ist in den letzten fünfzehn Jahren die Altenburger Sammlung getreten. Sie ist zweifellos die für das deutsche

Die Arbeitsausschüsse haben für ihren Vorschlag einige Bedingungen gestellt. Sie wünschen, daß die Lohnauszahlung nicht wie bisher am Freitag sondern bereits am Donnerstag vorgenommen wird, damit der Freitag für verstärkte Einkäufe auch in den Nachmittags- und frühen Abendstunden zur Verfügung steht. Sonst würden vielleicht geplante Anschaffungen infolge verstärkter Sonntagsverkäufe in Gaststätten unterbleiben. Weiter ist es als notwendig bezeichnet worden, daß eine Verkürzung der Ladenzeit am Sonntagsnachmittag (Verkaufszeit nur bis 4 Uhr) im ganzen Reichsbereich einheitlich sein müsse. Auch eine einheitliche und zweckmäßige Gliederung des Sonntagsverkaufs vorzunehmen. Ein Arbeitsausschuss nachholung der drei am Sonntagsnachmittag verkauften Stunden an anderen Wochentagen wird von den Arbeitsausschüssen als einsehbar bezeichnet, da die der Umsatz entscheidend durch den vorliegenden Bedarf bestimmt werde.

Am 31. März ist das deutsche Winterhilfswerk 1937/38 abgelaufen. Die regelmäßigen Spenden sowie die Eintopfsonntage hören auf und werden erst im Oktober beim neuen Winterhilfswerk wieder beginnen. Der Beauftragte für das Winterhilfswerk Hilfenfeld erklärte einem deutschen Pressevertreter, daß mit dem 31. März 1937 das Winterhilfswerk nicht spürlos verschwinde, sondern daß die verwaltungsmäßige Kleinarbeit während der Sommermonate fortzuführen werde, in der Tat wären die großen Erfolge nicht zu erzielen gewesen, wenn nicht gewissenhaft jede Erfahrung ausgenutzt und wenn nicht eine erprobte Technik der Durchführung dieses Werkes entwickelt worden wäre.

Der führende Mann des großen deutschen Sozialwerks erklärte weiter, daß sich das Winterhilfswerk den deutschen Volksdauern einstelle, der Anordnung Adolf Hitlers entsprechend „ein ständiges Werk der Tat geworden Volksgemeinschaft“ zu sein. Dabei wird entgegen manchen früheren Erwartungen an der Freiwilligkeit der Mitarbeit und der Opfer der einzelnen festgehalten. Die Umgestaltung des Winterhilfswerks in eine zusätzliche Sozialsteuer wird also unterbleiben. Hilfenfeld hob aus, daß der Erfolg des Winterhilfswerks 1937/38 die Richtigkeit dieses Prinzips bestätigt habe. Genauere Zahlen über das Ergebnis des Winterhilfswerks 1937/38 werden erst nach einigen Monaten vorliegen.

den Aufenthalt der englischen Schüler. Wie immer, wenn Jugend mit Jugend sich trifft, waren die Brücken der Verständigung auch über Sprachhindernisse hinweg sehr schnell geschlagen. Mochten die Uniformen der deutschen Hildesheimer den betont saloppen Engländern zuerst etwas gewisse Reservierung anregen, so war dies durch den Abstand sehr bald und herzlich überwunden. Die einzelnen englischen Gruppen waren bald sehr eifrig darauf, ihren Hildesheimer als Betreuer wieder zu erhalten. Ebenso wie die Engländer ihre deutschen Kameraden auch in der Uniform schätzen lernten, so haben die Deutschen in den Engländern sicher mit Erstaunen sehr frische, aufgeweckte, durchaus nicht kühle junge Menschen kennen gelernt.

Sprachgebiet wichtige und umfassende. Sie ist Eigentum der Vereinigten Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken A.G. und hat sich aus den kleinsten Anfängen des 18. Jahrhunderts an der Welt und durch 200 Jahre entwickelt. So gelang es z. B. schon erst wieder, nach langen Verhandlungen eine bedeutende, 900 Spiele umfassende süddeutsche Privat-Sammlung (Heidelberger) zu erwerben. Die Altenburger Sammlung enthält Spielkarten aus allen Zeiten und allen Ländern. Hauptwert liegt jedoch auf die im deutschen Kulturbereich hergestellten Karten gelegt. Die wertvollsten Kartenblätter der Altenburger Sammlung stammen vor allem aus dem Jahre 1474 (Grün-Ober-Blatt) und aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Besonders zu erwähnen sind die drei Blätter eines Nürnberger Kartenspiels, das Albrecht Dürer gehört hat und das erst im Jahre 1890 wiedergefunden worden ist.

Das Altenburger Spielkartensammlung umfaßt aber nicht nur die römische Sammlung an Spielkarten und ihrem Zubehör, wie Kartenspiele, Hülsen, Würfeln, Spielmarken. Sie enthält auch eine Sammlung von Bildern mit Spielerszenen, von denen die wichtigsten sind: Der Zinsiger sehr Kupferstich vom Jahre 1500 und eine Miniatur, die sich in einer französischen Handschrift des ausgehenden 15. Jahrhunderts eingeklebt findet. Die Handschrift ist in Deutschland eingetragene und trägt den Titel „L'abbas en court“. Ferner enthält das Spielkartensammlung eine vollständig eingerichtete alte Kartenspieltischplatte mit ungefähr 150 Holzschnitt-Druckornamenten und Kupferstichplatten sowie eine große Sammlung neuerer, älterer und ältester Spielbücher, Streitschriften und Steuer-Editionen.

Die Bedeutung des Altenburger Spielkartensammlung liegt — außer in der praktischen Fremdenwerbung — in kulturell-schichtlichen und volkswirtschaftlichen Bereichen. Die Spielkarten sind eben das be-

Wichtiges aus Deutschland

Wie aus Tanga (Brit. Deutsch-Ostafrika) gemeldet wird, wurde bei Moschi die Deutsche Klimateilnahme-Schule eröffnet. Ein Internat ist angeschlossen.

Der Reichsarbeitsdienst, in dessen 1900 Lager in wenigen Tagen eine neue Mannschaft eingeht, erhält in diesen Sommerhalbjahren eine Verstärkung um 2000 Mann, so dass seine Gesamtstärke 25000 Mann beträgt; eine Zahl, die im kommenden Jahr um weitere 20000 erhöht wird und 1939 mit 50000 Mann ihren Höhepunkt erreicht.

Mit über 100 Personen starke Gruppe deutscher Wirtschaftswissenschaftler, vorwiegend Nationalisten, Vertreter der Teamwirtschaft und des Bergbaus, haben eine Studienreise nach der Vertriebszone gestartet, um unter anderem den Gegebenheiten dort zu helfen, dass Deutschland sich wirtschaftlich nicht isolieren will.

Die Zahl der Studenten, die sich dem deutschen Osten als freiwillige Landarbeiter zur Verfügung stellen, beträgt im Frühjahr 1937 wieder um 1000.

Auf der am 4. April in Washington zusammengetretenen Internationalen Arbeitskonferenz in Deutschland zum ersten Mal seit seinem Ausbruch der Weltwirtschaftlichen Krise, wurde der Handelsnachrichtendienst in Washington, Walter Berber.

Die Gebietsstatistik 1936 zeigt, dass die Erhöhung der Geburtenhäufigkeit in den vier letzten Jahren von 1932 bis 1936 um 10 Prozent gewachsen ist. Die Zahl der Geburten im Geburtenjahr 1936 betrug 1,35 Millionen, was größer ist, als aus diesen Jahren die Geburten im Geburtenjahr 1935, die 1,25 Millionen betrug.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

Die Wasserpostenliste 1937 hat über 10 Millionen landwirtschaftliche Produkte, mehr als 10 Millionen Eier, mehr als 10 Millionen Butter und Zucker, große Mengen von Obst und Marmelade verarbeitet.

In Worms, der alten deutschen Kaiserstadt am Rhein, ist an einem Haus zwei des Hauses eine kleine Statue angebracht, die folgende Inschrift trägt:

„Hier ist eine der edelsten Stätten des Abendlandes. Hier war der heilige Tempel der Kunst,

(Fortsetzung v. S. 1.)
